

## **9. Jahrestreffen des Arbeitskreises Mineralogische Museen und Sammlungen der Deutschen Mineralogischen Gesellschaft Ludwig Maximilians Universität München, 15. und 16. März 2005**

Zu diesem Treffen hatten Dr. Gilla Simon und Dr. Rupert Hochleitner an die Ludwig Maximilians Universität nach München zum 15. und 16. März 2005 eingeladen. 28 Teilnehmer folgten den Vorträgen und diskutierten über die ausgestellten Poster. Dabei waren die angemeldeten Vorträge zwei Plenarvorträgen nachgeordnet. Die erste Gruppe beschäftigte sich mit „angewandter Forschung mit Sammlungsmaterial“ und wurde mit einem Vortrag von Professor Fehr zu den Anwendungsbereichen der CSH-Phasen in der Baustoffmineralogie und der Li-Fe-Phosphate als Ionenleiter für die Li-Akkus eingeleitet. Weitere, sich anschließende Themen waren Mineralneuentdeckungen der Atacama Wüste, die Mineralogie eines Phosphatpegmatits sowie die eher nomenklatorische Frage nach dem Begriff der Minerodiversität am praktischen Beispiel der Jahnsit-Witheit-Gruppe. Lückenlos ging es zur Posterpräsentation sowie zu einer Führung durch die laufende Sonderausstellung zum Bunten Rost der Erde. Danach ging es wirklich in „das Reich der Kristalle“, denn eine lebendig gestaltete, von vielen Fragen und Kommentaren begleitete Besichtigung des Magazin- und Arbeitsbereiches folgte. Am nächsten Tag wurde die Vortragsreihe durch einen äußerst anschaulichen Plenarvortrag von Dr. R. Hochleitner „zu dem was unsere Vorfahren sammeln: alten Schrott oder wertvolles Kulturerbe“ eröffnet. Daran reihte sich ein buntes Spektrum, das von der Wiederaufarbeitung historischer Geschenke der Großfürstin Maria Pawlowna über die Vergabe von Meteoritenmaterial, Kriterien und Inhalte einer neuen Ausstellung im Freiburger Schloss Freudenstein, den Anwendungsmöglichkeiten von Thesauren im Sammlungsmanagement bis zur Vorstellung einer Sammlung zur Technischen Mineralogie reichte. Ein sehr breites Spektrum von der Museums-Präsentation über Neubestimmungen, breite analytische Anwendung und daraus resultierende Erkenntnisse bis zur Anwendung im Lebensmittelbereich wurde auf den 13 ausgestellten Postern präsentiert. Der Einsatz von Posterbeiträgen wurde auf diesem Arbeitskreistreffen erstmalig erprobt und kann nur als voller Erfolg gewertet werden. Das Arbeitskreistreffen war so organisiert, dass ausreichend Zeit zum Austausch unter den Kustoden gegeben war. Davon wurde auch rege Gebrauch gemacht und so passte es ins Bild, dass die beiden Organisatoren lange Wege in ein Restaurant zum gemeinsamen Abendessen am ersten Tag aus dem Programm strichen und statt dessen im Institut zu „Selbstgemachtem“ einluden. Das gab noch mal Luft zum Studium der Vitrinen im Foyer des Institutes; auf diese Weise konnte noch so manche Anregung für die eigene zu betreuende Sammlung und deren Einsatz in Lehre und Forschung mitgenommen werden. Den beiden Organisatoren sei an dieser Stelle noch mal ganz herzlich für ihre Kreativität und Gastfreundschaft, die sich sehr produktiv auswirkte, gedankt.

Das komplette Programm kann auf der homepage des Arbeitskreises der DMG eingesehen werden.

*Birgit Kreher-Hartmann, Jena*